

Der Turm, Ansicht vom Klosterweg

Der markanteste Zeuge einer ständigen Befestigungsanlage früherer Zeiten bildet neben der die Altstadt umgürtenden Ringmauer der "Turm". An den Stellen der südlichen Ringmauer, wo sie ziemlich rechtwinklig gegen Norden abbrach, d. h., gegen den inneren Graben lief (heutige Grabenstrasse), waren zwei Türme erstellt worden, wovon diese viereckige Art der Ausführung das ältere Bollwerk darstellt, gegenüber dem im letzten Jahrhundert abgebrochenen runden Lederturm. Die heute als Kantonement der Armee dienende Turmanlage mit spitzem Ziegeldach wurde im Jahre 1956 einer inneren und äusseren Renovation unterzogen und zeigt sich heute dem Betrachter in besterhaltenem Zustand.

Der Turm kontrollierte und verteidigte einst die von Süden her so gefürchteten Angriffe in der offenen "Bündt". Neue Kriegstechniken liessen jedoch den Verteidigungswert der alten, viereckigen Wehranlage sinken, gleichzeitig erzwangen sie eine Änderung der Bauart in Richtung eines besseren Schutzes. Die nach Westen laufende Stadtmauer ist längstens überdacht und beherbergt heute im Anschluss an das Kantonement den städtischen Werkhof, Zivilschutzmaterial, das Feuerwehrdepot und Wohnräume. Der alte Wehrturm war anfangs des 19. Jahrhunderts noch eine städtische Rüstkammer (Zeughaus), in der unter anderem "hunderte Fussangeln" aufgespeichert waren. Es ist nicht bekannt, wo alle diese Gegenstände, wie Gewänder, Schilde und Waffen aus früheren Zeiten, hingekommen sind.

Wo heute gepflegte Gärten und blühende Bäume eine kleine Parkanlage zieren, zog sich einst zu verstärkten Verteidigungszwecken der äussere Stadtgraben bis hinüber zur unteren Mühle und hinauf zum oberen Weihertor.

(Olbrich, Willi, Der Turm, Ansicht vom Klosterweg, Befestigungsanlagen der Stadt Wil, Wil 1983)